



Eingesäte Blühstreifen und -flächen

Ziel	Bereitstellung von Blüten, Nektar und Pollen für Wildbienen, Hummeln und andere Insekten
Zielgruppe	Alle Betriebe jeder Produktionsart können diese Maßnahme umsetzen.
Beschreibung der Maßnahme	<p>Anbau von ein-, zwei- oder mehrjährigen Blütenmischungen in flächig oder in Streifenform.</p> <p><u>Zusammensetzung der Mischung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrjährige Mischungen werden wegen ihrer höheren Arten- und Strukturvielfalt, d. h. unterschiedlicher Höhen und Blühzeiten/-Dauer, bevorzugt. ▪ Aus Naturschutzsicht müssen Blühmischungen autochthon sein, d. h. dass die in der Mischung enthaltenden Arten in der Region heimisch sind. ▪ Je mehr Pflanzenarten in der Mischung enthalten sind, desto besser ist es für Insekten wie Wildbienen. ▪ Ziel ist eine ausgedehnte Blühzeit mit einer hohen Strukturvielfalt, die durch viele verschiedene Arten, die zu unterschiedlichen Zeiten der Saison blühen, in der Saatgutmischung erreicht werden kann. ▪ Auswahl von Arten mit hoher Konkurrenzfähigkeit gegenüber Probelmunkräutern. <p><u>Wie wird gesät?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vor der Aussaat muss ein feinkörniges, aber festes Saatbett vorbereitet werden ▪ Für die Aussaat kann eine kombinierte oder einfache Sämaschine oder ein Düngemittelstreuer verwendet werden. ▪ Die Fläche darf nicht zu dicht eingesät werden, damit sich Bodenorganismen leicht bewegen und eine Wildkrautflora etablieren kann. ▪ Das Anwalzen der Samen verbessert den Bodenschluss und führt zu einer verbesserten Keimung. <p><u>Pflege:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Verwendung von Pestiziden oder Düngemitteln. ▪ Einjährige Mischungen werden nicht gemäht. ▪ Zweijährige Mischungen werden nicht mehr als einmal gemäht. ▪ Mehrjährige Mischungen: Mähen bei Bedarf eher spät nach der Blüte. ▪ Sollten einzelne Probelmunkräuter dominant werden, ist das punktuelle manuelle Mähen oder Unkrautjäten wichtig. ▪ Es ist wichtig, dass Blühstreifen nur teilweise gemäht oder gemulcht werden, anstatt auf einmal, z. B. sollten 10–15 % der Fläche für die Zuflucht von Insekten bestehen bleiben. ▪ Die Mahdhöhe sollte so hoch wie möglich sein, mindestens 7–10 cm vom Boden entfernt. ▪ Vermeiden Sie die Mahd bei feuchtem Boden, um eine weitere Verdichtung zu vermeiden.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mahdgut sollte entfernt werden, um eine Verfilzung der Fläche zu vermeiden, die es für Wildkräuter schwierig macht, zu keimen.
Geeignete Standorte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamter Schlag ▪ Es können Standorte ausgewählt werden, um Biotope miteinander zu verbinden, die dann als Trittstein genutzt werden können. ▪ Ränder von Feldern oder Waldstücken <p><u>Nicht geeignet</u> sind Flächen mit seltenen Ackerwildkräutern oder mit potenziellem Risiko für Problemunkräuter.</p>
Wie eine gute Implementierung aussieht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blühstreifen: Mindestbreite von 3 m ▪ Blühende Aspekte finden sich auch im zweiten oder dritten Jahr der Umsetzung wieder. ▪ Strukturelle Vielfalt der Streifen und Flächen (keine alleinige Grasgemeinschaft) ▪ Hohe Vielfalt an blühenden Arten ▪ Es sollten autochthone Saadmischungen verwendet werden. ▪ Im September nach der Blüte gemäht.
Effekte auf die Biodiversität (Ökosysteme, Arten, Bodenbiodiversität)	 <p>Bereitstellung von Blüten, Nektar und Pollen für Wildbienen, Hummeln und andere Insekten</p> <p>Unterstützung von nützlichen Makro- und Mikroorganismen</p> <p>Bereitstellung von Überwinterungslebensraum für Insekten in Teilen, die über den Winter zurückgehalten werden.</p> <p>Lebensraum für Rückzug und Futtersuche für Insekten bei landwirtschaftlichen Arbeiten</p>
	 <p>Brut- und Nahrungslebensraum für Feldvögel wie Rebhuhn, Grauammer, Wachtel, etc.</p> <p>Bereitstellung von Nahrungslebensräumen für Vögel in Teilen, die über den Winter gehalten wurden.</p> <p>Lebensraum für Rückzug und Nahrungssuche für Feldvögel bei landwirtschaftlichen Arbeiten</p>
	 <p>Lebensraum Rückzug für Hasen bei landwirtschaftlichen Arbeiten</p>
Andere positive Effekte/Vorteile für den Landwirt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhte Dichte der Bestäuber ▪ Die allgemeine Zunahme von Nutztieren reduziert den Bedarf an Pestiziden. Viele Tiere, die sich von Insekten ernähren, jagen im Umkreis von 30 m um ihr Rückzugsgebiet. ▪ Reduzierung der Wassererosion
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Größe in ha ▪ Mindestbreite von 3 m

Risiko und weitere Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Insbesondere bei der Aussaat von mehrjährigen Saatgutmischungen besteht die Gefahr, dass die Dominanz von Gras und Unkraut anstelle von Blühaspekten fortschreitet. Zusätzliches Mähen kann helfen, den Unkrautdruck zu reduzieren. Problemunkräuter wie Disteln sollten separat mit einem Freischneider gemäht werden, um deren Aussat zu verhindern. ▪ Wichtig zu wissen: Optische und ökologische Erscheinung von Blühflächen können sehr unterschiedlich sein. Eine bestimmte Menge an Gras ist tolerierbar. ▪ Falls Feldvögel eine Zielgruppe für diese Maßnahme sind, müssen die Blühstreifen/-flächen aus ökologischer Sicht eine Mindestbreite von 12, besser 18 m haben, um den Brutvögeln genügend Schutz vor Raubtieren zu bieten.
Zeitraumen (Wann eine Maßnahme zu starten ist und wie lange die Umsetzung voraussichtlich dauern wird.)	<p>Mehrjährige Blütenmischungen sollten im April/Mai oder September ausgesät werden. Die Herbstsaat bringt bereits im Frühjahr des nächsten Jahres bunte Blüten. Die Dauer wird für ca. 5 Jahre empfohlen.</p> <p>Überjährige Mischungen sollten ab April (falls keine Gefahr besteht, dass im Sommer problematische Unkräuter keimen) oder später im Juli bis September ausgesät werden.</p> <p>Einjährige Mischungen sollten im April oder Mai gesät werden.</p> <p>Die Mahd sollte so spät wie möglich im Jahr erfolgen, damit auch spät blühende Pflanzen Früchte ausreifen können (Ende September).</p>
Zusätzliche spezifische Ressourcen/ benötigte Ausrüstung / Fähigkeiten	<p>Für das geeignete autochthone Saatgut können regionale Naturschutz Organisationen, Behörden oder Stiftungen nach Kontakten zu regionalen Herstellern gefragt werden. In Deutschland sollte sich das Saatgut z.B. auf VWW-Regiosaaten® oder RegioZert® beziehen.</p>
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ www.landwirtschaft-artenvielfalt.de ▪ www.franz-projekt.de/massnahmen ▪ Promotion of biodiversity in fruit plantations – NABU; REWE and Lake Constance Foundation, 2015 ▪ Netzwerk Blühende Landschaft – Mellifera e.V.; www.bluehende-landschaft.de

Weiterführende Informationen: Wissenspool

Dieses Action Fact Sheet gehört zum Trainingspaket für Berater von Standardorganisationen und Unternehmen und wurde im Rahmen des Projekts LIFE Food & Biodiversity (Biodiversität in Standards und Labels der Lebensmittelindustrie) entwickelt. Das Hauptziel des Projekts besteht darin, die Biodiversitätsleistung von Standards und Beschaffungsanforderungen in der Lebensmittelindustrie zu verbessern, indem Standardorganisationen dabei unterstützt werden, effiziente Biodiversitätskriterien in ihre Anforderungen zu integrieren, und Lebensmittelverarbeitungsunternehmen und Einzelhändler motiviert werden, umfassende Biodiversitätskriterien in ihre Beschaffungsrichtlinien aufzunehmen.

Herausgeber: LIFE Food & Biodiversity; Bodensee-Stiftung

Bildnachweis: Icons: © LynxVector / Fotolia, © Philipp Schilli / Fotolia, © nikiteev / Fotolia

Europäisches Projektteam



Das Projekt wird gefördert von

Anerkannt als „Core Initiative“ von



www.food-biodiversity.eu